

1944

Alliierte Truppen landen in der Normandie.

Die Stadt Krems erlebt ihren ersten Bombenangriff.
In Krems wird der Bau eines großen Luftschutzstollens geplant.
Der Kremser Volkssturm wird aufgestellt.

Ungarische Juden werden in der Land- und Forstwirtschaft in Krems und Umgebung zur Zwangsarbeit eingesetzt.
Im Lager Stalag 17B organisieren amerikanische Kriegsgefangene eine Lagerschule.
Griechische Widerstandskämpfer treffen im Zuchthaus Stein ein.
Politische Häftlinge des Zuchthauses Stein beginnen auf Außenarbeiten im Werk Moosbierbaum mit dem Aufbau einer Widerstandsorganisation.

Die Zeit und ihre Opfer

Jänner 1944

■ *Jänner 1944*
Anläßlich des Jahreswechsels fanden zwischen dem Führer und den Staatsoberhäuptern der verbündeten und befreundeten Nationen herzlich gehaltene Telegrammaustausche statt.

■ *7. 1. 1944*
Bormann verlangt von den Politischen Leitern auf die Frauen einzuwirken, damit „ihre Briefe an die Front trotz der harten Gegebenheiten des Krieges Glaube und Zuversicht ausstrahlen.“

■ *10. 1. 1944*
In Berlin wird der Reichsberufswettbewerb der Jugend eröffnet.

■ *12. 1. 1944*
Aus einem Bericht des Kriegsinformationsamtes in Washington: „Es gibt kein Zeichen, daß es Deutschland oder Japan an den nötigen Waffen oder Moral fehlt, um lange Zeit zu kämpfen.“

■ *14. 1. 1944*
Churchill erklärt die Oder-Neiße-Grenze zu Polens endgültiger Westgrenze.

■ *22. 1. 1944*
Überraschende US-Landung bei Anzio, südlich von Rom.

■ *28. 1. 1944*
Rund 100.000 deutsche Soldaten werden bei Korsun von der Roten Armee eingekesselt, nur noch ein geringer Teil kommt in Gefangenschaft.

■ *Jänner 1944*
Die Widerstandsorganisation der Häftlinge aus dem Zuchthaus Stein im Außenlager Moosbierbaum beginnt Flugblätter zu produzieren.

■ *Jänner 1944*
Der Optikerlehrling Kurt Castka wird Zeuge, wie bei Rohrendorf tote Kriegsgefangene ausgeladen werden: „Ich bin in der Mittagspause immer spazieren gegangen, einmal bin ich bis Rohrendorf gekommen, dort war ein Verschubbahnhof. Da dürfte gerade ein Zug angekommen sein. Dort habe ich gesehen, wie sie russische Gefangene zwei Mann an Händen und Füßen gepackt und über den Bahndamm hinuntergeschmissen haben. Man hat manchmal noch einen Aufschrei gehört. Da haben mich die Soldaten erblickt, ich habe geglaubt, jetzt bekomme ich gleich ein Bajonett hinein.“

■ *Jänner 1944*
Im Lager Stalag 17B organisieren die amerikanischen Kriegsgefangenen eine Lagerschule. Angeboten werden Kurse in Mathematik, Gesetzeslehre, Fotografie, Wirtschaft, amerikanischer Geschichte, Kurzschrift, Mechanik, Englisch, Spanisch, Deutsch und Französisch. Der Höchststand der eingeschriebenen Kursteilnehmer beträgt 1.389 Personen.

Alltag

Jänner 1944

■ Jänner 1944

Aus der Schulchronik Stein: „Nun ist der erste Tag des Jahres 1944 angebrochen. Der Führer betonte in seinem Neujahrsaufruf ausdrücklich, daß dieses Jahr die aller-
schwersten Belastungen bringen wird, die sich bis zur Krise steigern werden. Trotz-
dem aber endete seine Rede mit einigen Sätzen, aus denen felsenfeste Zuversicht und
unerschütterlicher Glaube an den Endsieg herauszuhören waren. Auch wir glauben an
den Sieg, wenngleich die letzten Monate des Jahres 1943 große Opfer vom deutschen
Volke forderten. "

Die Ausstellung „Der Luftterror in Krems“ im Fellnersaal findet allgemeine Beach-
tung. (Donauwacht)

■ 15. 1. 1944

Der Appell der Ärzteschaft des Kreises Krems steht unter dem Motto: „Kriegschirur-
gie — gestern und heute“.

■ 20. 1. 1944

Im kleinen Brauhofsaal berichtet der ehemalige Funktionär der Internationalen Roten
Hilfe in Moskau, Kajetan Klug, über seine Erlebnisse in der Sowjetunion. Im Jahr 1936
war er zu fünf Jahren Strafarbeitslager verurteilt worden und in ein Lager in Karaganda
in Zentralasien und später nach Workuta gekommen. Im Jahr 1941 gelang ihm die
Flucht in die deutsche Botschaft.

■ 28. 1. 1944

Aus einem Brief von Louis Mahrer an August Vakračka: „Ich befinde mich seit
November im Südosten und im allgemeinen besser als vorher. Habe wieder den
Kopfhörer auf den Ohren, was nicht uninteressant ist. In der freien Zeit arbeite ich an
einer Novelle, die zu dreiviertel gediehen ist. Ein Theaterstück ist auch in Arbeit, sowie
einige Kleinigkeiten. (...) Für das Jahr 44 habe ich die Hoffnung, daß es das letzte des
Krieges sein möge, da dieser doch einmal enden muß. Aber daß er auch noch 45
erreichen kann, will ich nicht bestreiten. Die Dimensionen dieses Kampfes sind eben
so ungeheuer groß, daß auch die Zeit große Dimensionen annimmt, so bitter es uns
kleinen Individuen ist. Mit Voraussagen aber bin ich sehr vorsichtig geworden, denn
sooft wie sie auch sachlich richtig waren, in der Zeit habe ich mich noch immer geirrt.“

■ 29. 1. 1944

Bei der Propagandistentagung des Kreises Krems wird in großen Zügen der Weg vorge-
geben, der in der nächsten Zeit einzuschlagen ist, um die gesamte Willenskraft des
deutschen Volkes für die Erreichung des Sieges bereitzustellen. (Donauwacht)

Februar 1944

- **Februar 1944**
*In Frankreich wird eine vereinte Untergrundarmee (FFI) mit 500.000 Kämpfern gebildet.
Argentinien bricht die diplomatischen Beziehung zu Deutschland und Japan ab.*

- **2. 2. 1944**
Im Mittelpunkt des Besuches von Reichsjugendführer Axmann in Wien steht die Durchführung des Reichsberufswettkampfes.

- a **8. 2. 1944**
Frankfurt am Main wird von amerikanischen Fliegern angegriffen, dabei werden nach Berichten der Wehrmacht 31 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

- **9. 2. 1944**
*„In der Vorwoche weiteten die Sowjets ihre Angriffstätigkeit weiter aus. Neben dem Schwerpunkt im Norden bei Leningrad und beim Ilmensee sind nun auch schwerste Kämpfe im Südraum und im Raum von Kiew entbrannt.
Beim Landekopf Rettuno südlich Roms hat der Amerikaner seine Vorbereitungen beendet und schritt zum Vorstoß in der Richtung Aprilia – Cisterne di Roma ". (Donauwacht)*

- **12. 2. 1944**
Befreiung von Luga in der Sowjetunion.

- **22. 2. 1944**
Befreiung von Kriwoj Rog in der Sowjetunion.

Die Zeit und ihre Opfer

- **Februar 1944**
Der griechische Widerstandskämpfer Garmelis Gerasimos wird mit 300 Leidensgenossen von der Insel Ägina Richtung Ostmark verladen. Nach 13 Tagen in Viehwaggons erreicht der Zug Wien.

- **Februar 1944**
Ein amerikanischer Kriegsgefangener faßt die traumatischen Erlebnisse der Gefangenschaft in einer 40 Punkte umfassenden Liste zusammen: 1. Das tägliche Todesschicksal, 2. das Gefühl der Hilflosigkeit Tag und Nacht, 4. Langeweile, 5. chronische Wut und Hunger, 9. Sorge um die Familie, 13. Zeugenschaft, wie Kameraden getötet wurden, 14. Einzelhaft, 17. schmerzvoller Verlust der Identität (ich kann mich durch Monate hindurch nicht an den Vornamen meines Bruders und meiner Schwester erinnern!)

- **10. 2. 1944**
Kaplan Rudolf Schierer wird laut Tagesbericht der Gestapo wegen verbotener Freizeitgestaltung – insbesondere Ausflüge und Spiele – mit Jugendlichen staatspolizeilich gewarnt.

- **24. 2. 1944**
Fritz Eilmberger wird aus der Arbeitsanstalt Brauweiler entlassen.

■ Februar 1944

Aufruf des Kreisleiters Anton Wilthum über die Disziplin bei Luftalarm. „In Zeiten der gemeinsamen Abwehr feindlicher Bedrohung, in Zeiten, da wir das Letzte zu geben gewillt sind, den Sieg und die bessere Zukunft zu erringen, muß jeder seine Pflicht tun. Sie besteht auch in der Einhaltung der Vorschriften im Sinne der Erhaltung des eigenen Heimes und des Lebens, wie auch dem Wohle des Nächsten.“ (Donauwacht)

Aus der Schulchronik Stein: „Am 18.2. räumten die seit Dezember im Turnsaal untergebrachten kroatischen Soldaten ihr bisheriges Quartier. Sie gingen an die Front. Wir werden unter den schwierigen Kriegsverhältnissen diesen Raum kaum mehr instandsetzen können. (...) Wir sind herzlich froh, wenn der Frühling winkt, denn das Brennmaterial geht zu Ende und die Öfen sind fast unbrauchbar geworden.“

■ 2. 2. 1944

Unterstaatssekretär Ing. Reinhaller spricht zur Kremser Bauernschaft: „Ihr seid die Fahnenträger des neuen Reiches.“

■ 9. 2. 1944

Aus dem Bericht des Landrates: „Die Rede des Führers zum Tage der Machtergreifung wurde von der Bevölkerung mit größtem Interesse aufgenommen. Trotzdem ist die Stimmung mit Rücksicht auf die Lage an der Ostfront gedrückt.

Das Verhalten der im Arbeitseinsatz stehenden Kriegsgefangenen und Ostarbeiter ist im allgemeinen gut, nur über die polnischen Arbeitskräfte wurde vielfach geklagt. Die unveränderte Zuteilung der Lebensmittel für die 59. Kartenperiode wird als Folge guter Organisation gerühmt und werden Vergleiche mit den weitaus schlechteren Zuteilungen im 4. Weltkriegsjahr gezogen. Der infolge des milden Winters verringerte Bedarf von Brennstoff wirkt sich stimmungsmäßig günstig aus.“

Der Georgier Dr. Konstantin Kurkiani hält im Rahmen einer Veranstaltung des Deutschen Volksbildungswerkes einen Vortrag über seine Heimat Georgien.

■ 12. 2. 1944

Beim Kreisappell der Ärzte in Krems wird die steigende Geburtenrate als Beweis der Lebensbejahung gewertet. Die tatsächlich vorgelegten Zahlen sprechen jedoch eine andere Sprache: Im Kreis Krems waren 1939 1.573 Geburten, 1940 1.496 Geburten, 1941 1.582 Geburten, 1942 1.281 Geburten, 1943 1.375 Geburten zu verzeichnen.

■ 23. 2. 1944

Beim Schulungsabend der NSDAP-Altstadt spricht Dr. Hörl über den Bombenkrieg und betont, daß die Deutschen in keinem Fall das Völkerrecht verletzt und die deutsche Luftwaffe nur militärische Ziele angegriffen habe.

März 1944

- März 1944
„Es ist für die Kampfmethod der Sowjets kennzeichnend, daß ein ständiger Wechsel im Schwerpunkt der Kämpfe erfolgt, wobei nach geraumer Zeit, wenn die schweren Verluste, die die deutsche Abwehr dem Feinde zufügt, aufgefüllt sind, der Ansturm wieder an der alten Stelle erfolgt.“ (Donauwacht)
- 15. 3. 1944
*Vergeblicher alliierter Durchbruchversuch bei Cassino.
Reichsleiter Baldur von Schirach eröffnet in der Burg in Wien die Ausstellung des Wehrkreises XVII „ Unser Heer“.*
- 17. 3. 1944
Bei einem Großangriff von rund 200 alliierten Flugzeugen wird der Raum Wien bombardiert.
- 19. 3. 1944
*Übergabe einer Loyalitätserklärung aller Feldmarschälle an Hitler.
Deutsche Truppen besetzen Ungarn.*
- 22. 3. 1944
Bei einer Rede von Dr. Goebbels in Salzburg führt der Reichsminister aus, daß der Feind selbst genau weiß, daß er keinerlei militärische Möglichkeiten besitzt, um Deutschland in die Knie zu zwingen.
- 28. 3. 1944
Sowjetische Truppen erreichen den Pruth.

Die Zeit und ihre Opfer

- März 1944
Die Kremser Tabakarbeiterin Leopoldine Puhl im Frauengefängnis Aichach in Deutschland: „Da ich oft auf dem Gang gewesen bin, habe ich so manches gesehen und gehört. Ich kann mich nicht erinnern, daß ich jemals eine Aufseherin gesehen hätte, die sadistisch mit den Kriminellen gewesen wäre. Die Politischen, die wurden gequält. Im Jahr 1944 sind viele alte Leute gekommen, die haben oft nur Radio gehört, da waren sogar 80jährige dabei. Die sind zusammengefallen und waren bewußtlos. Dann sind einfach die Fazi, das waren Kriminelle, mit dem Wasserkübel gekommen.“
- März 1944
Der griechische Widerstandskämpfer Garnelis Gerasimos wird in das Zuchthaus Stein eingeliefert.
- 17. 3. 1944
Josef Fekonja wird wegen Sabotage verurteilt und bleibt bis Kriegsende in Haft.
- 2. 3. 1944
Über den Arbeiter der Schmidhütte Krems, Thomas Grahek, der als Werksschutzmann beschäftigt ist, wird bei der Gestapo in bezug auf sein Verhältnis zur Ostarbeiterin Kownir Fenja Bericht geführt.

■ März 1944

Aus der Schulchronik Stein: „Der Winter war außerordentlich milde. Es ist jetzt März. Der Vorfrühling war regnerisch und unfreundlich. Der vergangene Kriegswinter hat einem jeden von uns ganz besondere Lasten aufgebürdet. Wir haben sie getragen und werden dies auch in Zukunft tun bis zum Endsiege. Heute ist Frühlingsanfang. Man ersieht das allerdings nur aus dem Kalender, denn die Natur zeigt uns immer noch ein trübseliges, düsteres Gesicht. Kein einziger Zugvogel ist noch zu uns zurückgekehrt. Man spricht jetzt immer häufiger von der Invasion, das ist eine Landung der englischen und amerikanischen Truppen an der Westküste. (...) Die Märzschlacht an der russischen Südfront hat begonnen. (...) Die Wucht der Kämpfe steigert sich immer mehr.“

■ 9. 3. 1944

Aus dem Bericht des Landrates: „Die Bevölkerung erwartet den Beginn der seit langem angekündigten Vergeltungsmaßnahmen im kommenden Monat. Ein Teil der Bevölkerung hat allerdings die Sorge, daß diesbezüglich mehr versprochen worden sei als gehalten werden könnte.

Das erstmalige Überfliegen des Kreises durch feindliche Flieger verbunden mit einigen Bombenabwürfen in unmittelbar benachbarten Kreisen nahe der Kreisgrenze am 24. 2. hat die Abwehrbereitschaft der Einwohner sichtlich gesteigert und die Zahl derer, die den Luftschutzmaßnahmen noch immer interesselos gegenüber stehen, verringert. Der zweimal starke Schneefall wurde von der Landbevölkerung sehr begrüßt, da hiedurch die notwendige Bodenfeuchtigkeit gewonnen wurde. Hinsichtlich der Kartoffelversorgung besteht für die kommenden Monate April und Mai die Befürchtung, daß die Versorgung, die schon jetzt nicht ausreichend ist, noch größeren Einschränkungen unterworfen werden wird.“

Auf Urlaub in Krems weilen 16 turkestanische Legionäre, die mithelfen, ihr Land vom Bolschewismus zu befreien. (Donauwacht)

■ 15. 3. 1944

Der Reichsredner Major a.D. Robert von Derda spricht anlässlich einer Großkundgebung zum 13. März in seiner Heimatstadt. „Eines steht fest, der Führer weiß, was er tut, und er braucht nur auf einen Knopf zu drücken, um jene Wirkungen auszulösen, die dem Feinde Hören und Sehen vergehen lassen.“

■ 22. 3. 1944

Aus dem Weinkeller des Wirtschaftsbesitzer Johann Reisinger in Ober-Rohendorf werden 70 Liter Wein gestohlen.

April 1944

■ April 1944
Konzern-Betriebe verfügen mit Hilfe der SS über 165 KZ-Nebenlager.

■ 4. 3. 1944
Die deutschen Truppen werden durch die Rote Armee hinter den Bug zurückgedrängt.

■ 7. 4. 1944
Beginn einer erfolgreichen sowjetischen Krim-Offensive.

■ 11. 4. 1944
Die SS-Führung befiehlt bei Sabotage die öffentliche Hinrichtung.

■ 12. 4. 1944
Bei einem Angriff auf Fischamend werden 25 amerikanische Flugzeuge abgeschossen.

■ 15. 4. 1944
Tarnopol wird von der Roten Armee erobert.

m 21. 4. 1941
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: „In Griechenland stießen die deutschen Truppen in der Verfolgung der geschlagenen Feinde über Larissa hinaus weit nach Süden vor.“

■ 22. 4. 1944
Erste organisierte Flucht aus dem KZ Sachsenhausen.

■ 23. 4. 1944
Der alliierte Luftangriff auf Wiener Neustadt dauert mehr als eine Stunde.

Die Zeit und ihre Opfer

■ April 1944
Die Strafuntersuchung gegen die kommunistischen Strafgefangenen wegen kommunistischer Zellenbildung im Werk Moosbierbaum ist ergebnislos verlaufen.

Leo Kuhn und Alfred Monz werden wieder in das Zuchthaus Stein verlegt und kommen in die Korrektionszelle. Zurückgekehrt in den 1. Stock, zeigt sich der Aufseher Bölz über das weitere Schicksal der beiden besorgt. „War das notwendig, jetzt hauen sie euch die Birne ab.“

■ April 1944
Rund 30 amerikanische Kriegsgefangene in Stalag 17B haben eine Versetzung in ein anderes Lager beantragt, da sie meinten, in einem Straflager zu sein. Als Protest gegen Ungerechtigkeiten reagieren die amerikanischen Kriegsgefangenen mit besonders strenger Disziplin.

Kenneth Kurtenbach erinnert sich: „Wenn der Ruf ‚Appell‘ kam, reagierten die Männer sofort und kamen im Gänsemarsch aus den Unterkünften, sie sagten kein Wort zu den Wachen, die versuchten freundlich zu sein ... diese komplette Veränderung im Verhalten der Gefangenen zermürbte die Bewacher so sehr, daß sie zu mir als Lagersprecher der Amerikaner kamen, um zu fragen, warum die Männer so verdrießlich und so militärisch seien.“

April 1944

Alltag

■ April 1944

Aus der Schulchronik Stein: „Am 10 April wurde von uns Odessa geräumt, am 11. April Kertsch. Am 18. April brach die deutsche Besatzung aus Tarnopol aus, nachdem die letzte Munition verschossen und Wassermangel eingetreten war.“

■ 11. 4. 1945

Aus dem Lagebericht des Landrates von Krems: „Der Einmarsch deutscher Truppen in Ungarn hat die einige Zeit vorher bestehende Spannung wieder beseitigt. Überdies erwartet man aus dieser Maßnahme für das Reich eine fühlbare Erleichterung in militärischer und wirtschaftlicher Hinsicht.

Die Meinungen über die durch den ständigen Rückzug im Osten hervorgerufene Lage sind geteilt. Der weniger zuversichtliche Teil der Bevölkerung spricht von großen eigenen Verlusten und befürchtet ein weiteres Vordringen in innerdeutsches Gebiet. Ein Großteil hält jedoch den Höhepunkt für überschritten und erwartet nicht nur eine baldige Festigung, sondern sogar einen erfolgreichen Gegenangriff in größerem Ausmaße.

Die lang dauernde Kälte und die große Nässe haben den Beginn der Anbauarbeiten stark verzögert. Insbesondere im Gebiet des Waldviertels geben die hohe Schneelage sowie die starken Verwehungen Anlaß zu Befürchtungen, daß die Winterfrucht Schaden leiden werde. (...)“

■ 12. 4. 1944

Zur Ergreifung des Täters, der für verschiedene Gartenhütteneinbrüche verantwortlich gemacht wird, setzt der Kleingartenverein eine Belohnung aus.

■ 15. 4. 1944

Aus einem Brief von Louis Mahrer an August Vagrcka: „Du bist nicht der einzige, der so denkt, so hoffnungs- und freudlos, ja ich bin oft in der gleichen Stimmung. Es ist eben symptomatisch für unsere Tage und fürs Frühjahr, wo man wieder neue Mühen, Qualen und kein Ende vor sich sieht. Dennoch möchte ich Dich bitten, am Guten des Geistes, der Vernunft nicht zu verzweifeln und zu sehen, daß doch alles, wenn es auch nicht vorwärts zu kommen scheint und unsere Lebensjahre verfließen, den Werdegang großer Umwandlung geht, der letzten Ende eine neue Welt zeitigen wird. Vielleicht liegt gerade in unserem Ausharren der Sieg der Zukunft. (...)“

■ 15. 4. 1944

Gauleiter Dr. Jury besucht das Reichsweingut in Krems-Senftenberg.

■ 25. 4. 1944

Die Löwinger-Bühne gastiert mit dem Singspiel „Die Mehlspeisbaronin“ in Krems.

Mai 1944

m Mai 1944

Die Rüstungsproduktion je Beschäftigten inklusive „unproduktiver Angestellter“ stieg im Vergleich zum Jahresende 1941/42 bis zur Jahresmitte 1944 um 134 Prozent.

Nach Angaben der Wehrmacht sollen im Vormonat 1.392 anglo-amerikanische „Terrorflugzeuge“ abgeschossen worden sein. (Donauwacht)

■ 10. 5. 1944

Die Krupp-Werke in Berndorf die Werke in Kottlingbrunn sowie das Gebiet zwischen Enzesfeld und Bad Vöslau werden von alliierten Bombern angegriffen.

Die letzte Straßensammlung des Kriegswinterhilfswerkes brachte mit über 71 Millionen das beste Ergebnis aller Straßensammlungen überhaupt.

■ 15. 5. 1944

Beginn der Judendeportationen aus dem besetzten Ungarn durch das Sonderkommando Eichmann.

■ 30. 5. 1944

Schwere Luftangriffe auf Wiener Neustadt, Pottendorf und Neunkirchen.

■ 17. 5. 1944

Die anhaltenden starken Angriffe britisch-amerikanischer Bomber auf die besetzten Westgebiete können als Vorbereitung der Invasion betrachtet werden. (Donauwacht)

Die Zeit und ihre Opfer

■ Mai 1944

Die Kremser Tabakarbeiterin Leopoldine Puhl im Frauengefängnis Aichach in Deutschland: „Auf unserem Stock war die Frau des KPÖ-Funktionärs Puschmann und die Architektin Schütte-Lihotzky. Die zwei haben immer Zeitungsausschnitte gesammelt, so haben wir immer Nachrichten gehabt, nicht ganz aktuell, aber wir haben gewußt, wie es läuft.“

■ Mai 1944

Der griechische Widerstandskämpfer Garnelis Gerasimos muß im Zuchthaus Stein in der Zelle aus Kukuruzblättern Tarngeflechte für Flakgeschütze fertigen.

■ Mai 1944

Der politische Häftling Leo Kuhn im Zuchthaus Stein wird vom Werk Moosbierbaum wieder als Lagerschreiber angefordert und verlegt.

■ 3. 5. 1944

Anton Brunner wird nach mehr als zwei Jahren Haft aus dem Gefängnis entlassen.

Mai 1944

Alltag

■ Mai 1944

Kreisbauernführer Wilhelm Haiminger wird mit dem Blutorden der NSDAP ausgezeichnet.

Die 13. Deutschen Meisterschaften im Geräteturnen finden in Krems statt.

Aus der Schulchronik Stein: „(...) Am 9. Mai räumten unsere Truppen Sewastopol. Die deutschen und rumänischen Truppen konnten der riesigen Übermacht der Bolschewisten nicht mehr standhalten. Am 17. Mai wurde Cassino aufgegeben, nachdem es von den Anglo-Amerikanern seit Monaten unter Einsatz stärkster Kräfte vergeblich berannt worden war. (...)”

■ 8. 5. 1945

Aus dem Lagebericht des Landrates von Krems: „Die Festigung der Ostfront sowie die andauernde Standfestigung der Front in Italien wirkt sich auf die Stimmung der Bevölkerung sehr günstig aus. Die Ansicht, daß Deutschland und seine Verbündeten auch weiterhin standhalten und durch Ausdauer die Gegner zum Erliegen bringen werden, hat in breiten Massen Oberhand genommen. Auch herrscht allgemein die Überzeugung, daß Versuche einer Invasion in Frankreich mit einer vernichtenden kriegsentscheidenden Niederlage für die Engländer und Amerikaner enden würden. Trotz des Mangels an richtigen Arbeitskräften konnte die Feldbestellung mit den Ersatzkräften und im Wege der Nachbarhilfe bisher fast lückenlos und klaglos durchgeführt werden.”

■ 17. 5. 1944

Zu den Gausiegern des Kriegsberufswettkampfes zählen unter anderem Walter Kirchhofer, Langenlois; Josefa Eisenbock, Stein; Josefa Wolfsberger, Krems und Franz Fichtinger aus Langenlois.

■ 29. 5. 1944

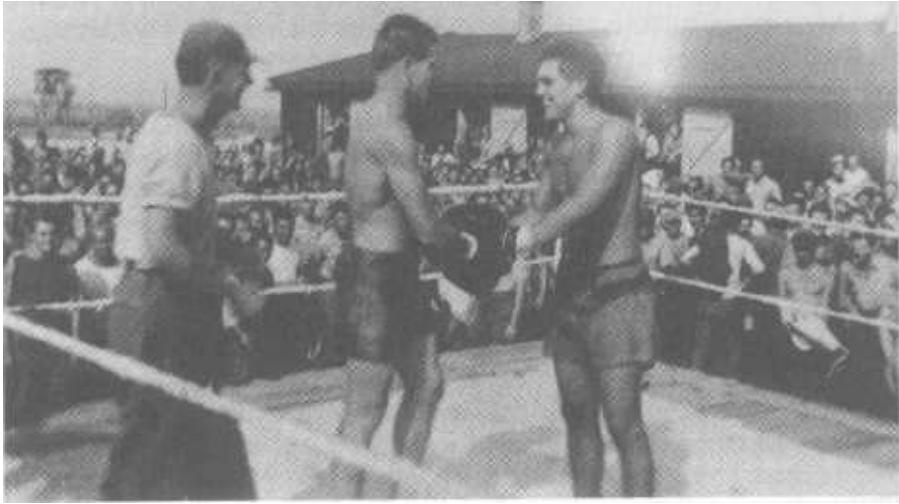
Der erste Bombenangriff auf Krems, bei dem auch Tote und Verwundete zu beklagen sind.

Juni 1944

■ Juni 1944

Karl Wilfert wird Leiter der SD-Hauptaußenstelle Krems.

Aus der Schulchronik Stein: „Die Invasionstruppen gewinnen langsam Boden, müssen aber jeden Quadratmeter mit Strömen von Blut bezahlen. Unsere Truppen kämpfen wie die Löwen. Sie stehen wie die Felsen in unverbrüchlicher Treue zu Deutschland und kämpfen bis zur allerletzten Minute. (...)”



*Sport gegen Langeweile und Hoffnungslosigkeit:
Amerikanische Kriegsgefangene im Lager Stalag 17B*



*Der amerikanische Sektor
des Kriegsgefangenenlagers Stalag 17B*

Juni 1944

- 6. 6. 1944
Beginn der alliierten Großlandung in der Normandie.
- 10. 6. 1944
Eine SS-Einheit zerstört das Dorf Oraudour-sur-Glane und tötet sämtliche Einwohner.
- 12. 6. 1944
Erster VI Angriff auf London.
- 14. 6. 1944
Befehl zur Deportation von 50.000 Zehn- bis Vierzehnjährigen aus der Sowjetunion („Heu-Aktion“).
- 16. 6. 1944
Luftangriff auf Wien, Floridsdorf und Schwechat.
- 22. 6. 1944
Beginn der sowjetischen Sommeroffensive bei Witebsk.
- 27. 6. 1944
Aus Ungarn werden rund 380.000 Juden deportiert, vorwiegend in das Vernichtungslager Auschwitz.
- 29. 6. 1944
Der Fliegerhorst Fels am Wagram und St. Pölten werden aus der Luft angegriffen.
- 30. 6. 1944
Die verbliebenen deutschen Kräfte in der Festung Cherbourg kapitulieren.

Die Zeit und ihre Opfer

- Juni 1944
Leo Kuhn beginnt im Werk Moosbierbaum mit dem Wiederaufbau der illegalen Organisation. In Weinkellern finden Treffen mit Bauern statt, in einigen Häusern können Auslandssender abgehört werden. Nachrichten und Aufrufe werden auf der Schreibmaschine mit Durchschlag getippt und verteilt. Die Sabotageakte beginnen zu greifen. Es werden prinzipiell nie mehr als zwei Ziegel getragen und die Scheibtruhe wird nur zur Hälfte gefüllt.
- Juni 1944
Die amerikanischen Kriegsgefangenen im Lager Stalag 17B verfügen über Radios, mit denen sie Nachrichten empfangen können. Der Lagersprecher der amerikanischen Kriegsgefangenen, Kenneth Kurtenbach, kann so via Radio verschlüsselte Meldungen empfangen.
- 6. 6. 1944
„Beim Abendappell im Lager Stalag 17B klingt das ‚Gute Nacht‘ des Kommandanten wie immer. Unser ‚Gute Nacht‘ klang ausgelassener“, erinnert sich der amerikanische Kriegsgefangene Richard Lewis.
- 27. 6. 1944
Alois Schallinger wird zu den Pionieren, Bataillon III, der Bewährungseinheit 999 überstellt.

Der Batterieführer in einem Flakregiment Dieter Mandl ist bei der Räumung der Krim gefallen. „Tiefes Erschrecken und herbe Trauer liegen wie lähmend auf uns, denken wir an all das junge und teure Blut, das der harte, unerbittliche Kampf unserem Volk immer wieder abfordert.“ (Donauwacht)

■ 9. 6. 1944

Aus dem Lagebericht des Landrates von Krems: „Der erstmalige in der Nacht vom 29. auf den 30. Mai 1944 erfolgte Bombenangriff feindlicher Flugzeuge im Kreis Krems hat gezeigt, daß die Bevölkerung trotz wiederholter Belehrungen die Luftlage bisher immer zu wenig ernst genommen hat. Die Verluste an Toten und Verwundeten sind ausschließlich dem Umstande zuzuschreiben, daß die Betroffenen es unterlassen haben, rechtzeitig Deckung zu nehmen. Nunmehr ist aber zu beobachten, daß sich das Interesse für die Luftschutzmaßnahmen sichtlich erhöht hat. (...)“

■ 13. 6. 1944

Gauhauptmann Dr. Mayer erklärt anlässlich eines Lehrganges im Stift Göttweig, daß es kein Ausruhen auf den Lorbeeren geben könne, „denn diese würden wie alles auf der Welt verwelken, wenn sie nicht immer wieder aufs neue errungen werden.“

■ 28. 6. 1944

Ein Vertreter des Heimatbundes Niederdonau unterstreicht die Notwendigkeit, daß „für die kommende Friedenszeit vorgearbeitet werden muß.“ Weiters schreibt er: „Der Wiederaufbau und die große Erneuerung bedürfte eines Heeres von geschmacklich gebildeten und auf die kommende Arbeit wohl vorbereiteter Menschen (...) damit das Alte weiterhin geschützt wird, Fehler der Vergangenheit ausgemerzt werden.“

Aus einem Brief von Louis Mahrer an August Vavrcka: „Momentan wird es ja weder Dir noch mir möglich sein, viel zu arbeiten. Bei Euch oben ist der Hexentanz ja wieder angegangen und hier hindert Überarbeitung und tropische Hitze. Ich hoffe, daß Du immer den richtigen Weg findest und mit heiler Haut alles gut überstehst und dabei doch nicht untätig bist. Man kann da nicht raten, denn es kommt auf die Situation an. Die Kriegslage hat sich ja seit unserem Urlaub gewaltig geändert und strebt rasch dem Höhepunkt der entscheidenden Kämpfe zu. Der Herbst wird dann im Guten vollziehen, was in den Schlachten des Sommers reift, und ich bin überzeugt, daß dann nach diesen letzten gewaltigen Anstrengungen unsere Feinde in die Knie brechen werden. Ich habe hier sehr viele gute und wertvolle Freunde gefunden und es ist eine Freude, mit ihnen die Abende bei einem Glas serbischen Wein zu verbringen, wo dann die ganze Welt besprochen wird. (...) Überhaupt muß ich sagen, daß ich wieder großer Optimist bin und dazu gibt mir auch dieses Land hier viel Anlaß — durch seine landschaftliche Schönheit und Obstfülle. (...)“

Juli 1944

- 3. 7. 1944
Die Rote Armee befreit Minsk.
- 9. 7. 1944
Einschließung von Vilnius durch die Rote Armee.
- 11. 7. 1944
Erster Attentatsversuch von Stauffenberg auf dem Berghof Hitlers scheitert.
- 14. 7. 1944
Hitler überlebt das Attentat im Hauptquartier Rastenberg.
- 19. 7. 1944
Das Oberkommando der Wehrmacht befiehlt die Vorbereitung der Verteidigung des Reiches.
- 24. 7. 1944
Befreiung des Konzentrationslagers Majdanek.
- 24. 7. 1944
Lublin befreit durch die Rote Armee.
- 26. 7. 1944
US-Truppen erreichen Pisa.
- 27. 7. 1944
Brest-Litowsk eingeschlossen durch die Rote Armee.
- 31. 7. 1944
Durchbruch der Amerikaner bei Avanches.

Die Zeit und ihre Opfer

- Juli 1944
Dem Forstamt Arnsdorf werden 41 Juden aus Ungarn zur Waldarbeit zugewiesen. Diese Juden sind in drei Lagern untergebracht. Die Arbeitsleistung ist im allgemeinen als gering zu bezeichnen. Je nach Entfernung vom Lager arbeiten die Juden neun bis zehn Stunden täglich.
- 3. 7. 1944
Ernst Ströbinger und der Kremser Heinrich Bruckner setzen sich von ihrer Einheit in Mittelitalien ab und fliehen über die Grenze nach Österreich. In Luggau, Reichsgau Kärnten, werden sie von der Landwacht angehalten und festgenommen.
- 4. 7. 1944
Richard Ott wird vom Gericht der Division Nr. 177 wegen seiner Desertion im Oktober 1943 zu sechs Jahren Zuchthaus verurteilt.
- 7. 7. 1944
Richard Ott wird in der Wehrmachtsgewächtnis nach Torgau eingeliefert und in der Folge zu einer Bewährungseinheit in Polen versetzt.
- 24. 7. 1944
Das Gnadengesuch von Josefine Ott für ihren Sohn Richard wird abgelehnt.

Juli 1944

Alltag

■ Juli 1944

Kreisleiter Wilthum berichtet im Morawetzsaal über seine Reise nach Norwegen.

■ 8. 7. 1944

Aus dem Lagebericht des Landrates von Krems: „Die zu Beginn des Berichtsmonats offenbar gewordene Tatsache, daß es den Anglo-Amerikanern gelungen ist, in Frankreich Fuß zu fassen, hat anfänglich beunruhigend gewirkt, da man vielfach der Ansicht war, daß eine Landung überhaupt unmöglich sei. Seit sich aber gezeigt hat, daß das Landungsgebiet sehr beschränkt ist und bisher keine wesentliche Erweiterung erfahren konnte, ist die Beunruhigung wieder einer größeren Zuversicht gewichen. Zu diesem Stimmungsumschwung haben auch sehr viel die zahlreich aufmunternden Worte des Führers und anderer beigetragen. Im letzten Monat wurden auf das Kreisgebiet wiederholt bei Tag und Nacht feindliche Bomben verschiedenen Kalibers abgeworfen. Glücklicherweise waren in keinem Fall Personenverluste zu beklagen, sondern beschränkte sich der Schaden in der Mehrzahl auf Flur- und Waldschäden (...) Die Bevölkerung erträgt die Angriffe mit Ruhe und Gelassenheit (...)”

■ 12. 7. 1944

Hauptmann Ferdinand Guggenberger, der sich als junger Student Georg Ritter von Schönerer angeschlossen hatte und der illegal den SA-Sturmabteilung geführt hatte, ist im Osten gefallen.

August 1944

■ August 1944.

Aus der Schulchronik Stein: „Am 28. August 1944 hat Rumänien kapituliert. Wir verlieren einen langjährigen Bundesgenossen, gewaltige Ölmengen und auch Zuschüsse an Nahrungsmitteln.”

Der Zirkus Medrano gastiert in Krems.

■ 9. 8. 1944

Aus dem Lagebericht des Landrates von Krems: „Der Anschlag auf den Führer hat bei der ganzen Bevölkerung tiefste Empörung ausgelöst. (...) Als bekannt wurde, aus welchem Kreise der Attentäter stammt, war ein allgemeines Verlangen nach gründlicher Säuberung jener Schichten zu bemerken.

Der Aufruf des Reichsministers Dr. Goebbels (. . .) zur Aufbietung aller Kräfte für den totalen Kriegseinsatz wurde allgemein mit Befriedigung aufgenommen. Insbesondere die in vollem Arbeitseinsatz stehenden Volksgenossen erwarten nunmehr die restlose Erfassung aller Arbeitsfähigen ohne Ansehung ihrer Herkunft. Die Umsiedlung von Judenfamilien aus Ungarn zum Zwecke des Arbeitseinsatzes wird in den betroffenen Orten mit einigem Unbehagen verfolgt, weil man befürchtet, daß dies der Beginn einer

August 1944

- 16. 8. 1944
Goebbels sagt dem „Einbruch in die Moral des deutschen Volkes“ den Kampf an.
- 20. 8. 1944
Beginn der sowjetischen Offensive in Rumänien.
- 21. 8. 1944
Kooperation zwischen NSDAP und SD bei der Berichterstattung und Nachrichtenbeschaffung.
- 25. 8. 1944
Amerikanische und französische Truppen erreichen Paris.
- 27. 8. 1944
Das Justizministerium fordert die Beschleunigung bei Vollstreckungs-Entscheidungen über gefüllte Todesurteile.
- 28. 8. 1944
Angriff auf Moosbierbaum.
- 31. 8. 1944
Sowjetische Truppen marschieren in Bukarest ein.

Bormann befiehlt für den ganzen deutschen Machtbereich Generalappelle der NSDAP.
- Ende August 1944
Aus dem „Weltanschaulichen Lagebericht“: „Nur in den Industriegegenden (...) kommen weiterhin Vorfälle einer kommunistischen Tätigkeit zur Anzeige“

Die Zeit und ihre Opfer

- August 1944
Der griechische Widerstandskämpfer Ganelis Gerasimos wird im Zuchthaus Stein zum täglichen Arbeitseinsatz in die Munitionsfabrik geschickt.
„Wir hatten einen Aufseher, der hat uns extra immer ein Stück Brot gegeben und noch dazu drei Zigaretten in der Woche. Ich habe in dieser Zeit nichts mehr geraucht und habe meine Zigaretten einem alten Mann geschenkt. Eines Tages hat ein Aufseher durchs Gukloch geschaut und gesehen, daß der alte Mann raucht, da hat er ihn mit dem Schlüsselbund geschlagen. Von diesem Tag an ist der alte Mann immer weniger geworden, und ist dann gestorben“, erinnert sich Ganelis Gerasimos.
- August 1944
Der Inhalt eines Rot-Kreuz-Paketes für amerikanische Kriegsgefangene im Lager Stalag 17B enthält: Löslichen Kaffee, Orangenpulver, Corned Beef, Sardinen, drei Pakete Zigaretten, Schokolade, Keks, Zucker, Seife, Zwetschen, Käse, Leberpastete, Milch und Margarine. Alle in Dosen verpackten Lebensmittel werden mit dem Bajonett angestochen, um die Anlegung von Fluchtreserven zu verhindern.
- 7. 8. 1944
Der tschechische Pfarrer Miroslav K. Zazvorka wird aus dem Zuchthaus Stein entlassen.
- 11. 8. 1944
Josef Gscheidmayer aus Palt wird wegen Wehrkraftzersetzung zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt.

dauernden Rückkehr der bereits glücklich losgewordenen Menschenart fremden Blutes sein könnte. In den Weinbaugebieten ist infolge der günstigen Weinernte des Vorjahres die wirtschaftliche Lage der Bevölkerung sehr gut (...)."

■ 28. 8. 1944

Aus einem Brief von Louis Mahrer an August Vavrcka: „Vor einer Woche kam Dein Brief gerade in dem Augenblick, als man mich verhaftete und für vier Tage in Untersuchungshaft setzte. Da ich aber Gott sei Dank unschuldig war, wurde ich Sonntag wieder freigelassen. Es war eine ernste und böse Angelegenheit. Ich habe mich sehr gefreut, daß Du gut zurückgekommen bist aus Deinen Sümpfen und rate Dir nicht zuviel nachzudenken und nicht allzu unzufrieden mit der Welt zu sein! Es wird schon alles richtig werden! Das Wichtigste ist ja eigentlich gar nicht, daß die Welt so oder so wird, sondern daß man aus dem ganzen Kampf und Schmerz etwas für sich gewinnt, Charakter und Einsicht, einfach Persönlichkeit! Ich war von Mitte Juli bis Mitte August in Belgrad bei einem Lehrgang und konnte dort noch ziemlich viel gute Bücher finden. Sonst ist an der Stadt nichts Gutes und sie ist bei weitem nicht so schön oder reich an Bauten wie Warschau, auch sonst nicht so interessant. Hier ist es in den Bergen jetzt recht ungut, doch habe ich selbst noch nicht damit zu tun gehabt. Die Einwohner kämpfen hauptsächlich gegeneinander. Ich habe hier noch richtige Volks-sänger gesehen und gehört mit der Gustl, einem alten geigenähnlichen Instrument mit nur einer Saite auf der mit einem Bogen wie auf einer Baßgeige gespielt wird. Es diente den alten Heldengesängen als Begleitung. Überhaupt ist das Leben so bunt und aufregend abenteuerlich hier (...) Es hat schon etwas für sich, daß man vom ‚wilden Balkan‘ spricht. (...) Komm nur gut heim, das ist das allerwichtigste!“

■ 16. 8. 1944

Verschiedene Kraftfahrzeuge der Wehrmacht werden nur noch mit einem linken Scheinwerfer ausgestattet. Zur Vermeidung von Unfällen wird daher allen Verkehrsteilnehmern erhöhte Aufmerksamkeit bei Dunkelheit zur Pflicht gemacht.

■ 23. 8. 1944

Die Juden sind verpflichtet, dem Standesamt die Übernahme des jüdischen Vornamens bekannt zu geben. Daß die Juden sich um diese Pflicht drücken, ist naheliegend. So hielt es auch ein alte Jüdin (...) Sie hat das Standesamt im Irrtum gelassen und wurde als Arierin geführt. Ein neuer, mit den örtlichen Verhältnissen wenig vertrauter Berichterstatter, nahm in Abwesenheit des Hauptschriftleiters den Tod zum Anlaß, der Frau einige Gedenkworte zu widmen. Wie staunte man in jener Stadt, als die alte Jüdin als ehrenwerte Dame gewürdigt wurde. (Donauwacht)



*Arrangement mit der Macht
Empfang von Parteigrößen im Stift Dürnstein durch den Pfarrer*



*Der tschechische Pfarrer Miroslav K. Zazyorka,
bis 1944 im Zuchthaus Stein eingesperrt*

September 1944

- 2. 9. 1944
Vorlage des Morgenthau-Planes, der eine Zerteilung Deutschlands und eine Rückführung in ein Agrarland vorsieht.
- 3. 9. 1944
Die Befreiung von Brüssel beginnt.
- 8. 9. 1944
Erster Abschluß von V2-Raketen auf London und Antwerpen.
- 11. 9. 1944
Die Konferenz von Quebec, bei der die deutschen Zonengrenzen zwischen Ost und West festgelegt werden, beginnt.
- 12. 9. 1944
Kapitulation der deutschen Besatzung von Le Havre.
- 16. 9. 1944
Abkommen zwischen Hitler und Wlaskow.
- 17. 9. 1944
Bei Arnheim, Nimwegen und Eindhoven Luftlandung von britisch-amerikanischen Truppen.
- 25. 9. 1944
Erlaß Hitlers über die Bildung des deutschen Volkssturmes, der Erfassung aller waffenfähigen Männer im Alter zwischen 16 und 60 Jahren.
- 26. 9. 1944
Alliierte Luftlandetruppen bei Arnheim geben auf.

Die Zeit und ihre Opfer

- September 1944
Im Frauengefängnis von Aichach in Deutschland verstaucht sich Leopoldine Puhl den Knöchel: „Ich mußte wieder in die Krankenabteilung. Der Medizinalrat hat nicht mehr geschrien, das hat er sich abgestellt angesichts der Kriegslage, aber Behandlung habe ich auch keine bekommen.“
- September 1944
Die Widerstandsgruppe rund um Leo Kuhn beschließt im Werk Moosbierbaum, den Arbeitslagerinsassen Walter Ehart, der als Verbindungsmann zu den jugoslawischen Strafgefangenen und Zivilarbeitern tätig war, für den weiteren Aufbau der Bewegung außerhalb des Betriebsgeländes zu illegalisieren.
- 9. 9. 1944
Beim Forstamt in Rehberg sind 54 Juden, davon 30 arbeitsfähige, eingesetzt. Die Juden sind arbeitswillig und körperlich schwächlich. Leider besitzen fast alle keine für Waldarbeit nur einigermaßen brauchbaren Schuhe. Die Bekleidung ist ebenfalls sehr mangelhaft. Die Brotration ist im Verhältnis zur Arbeitsleistung gering.
- 29. 9. 1944
Heinrich Brückner aus Krems wird durch das Feld-Kriegsgericht der Division Nr. 487 wegen Fahnenflucht zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt. Über seinen Kameraden Ernst Ströbinger wird das Todesurteil verhängt.

September 1944

Alltag

■ September 1944

Aus der Schulchronik Stein: „Am 3. September 1944 hat uns auch Finnland im Stich gelassen. Es wird schwierig werden, unsere Truppen aus Finnland unverseht auf deutschen Boden zurückzubringen“. (Letzte Eintragung in der Schulchronik)

■ 6. 9. 1944

Zum Abschluß des 5. Kriegsjahres gab Kreisleiter Wilthum den Ortsgruppenleitern und Bürgermeistern einen Überblick über die derzeitige politische Lage und wies nach, daß die NSDAP immer noch den härtesten Anforderungen gewachsen war und aus den scheinbar größten Rückschlägen noch immer die größten Siege erfolgten.

■ 10. 9. 1944

Auf Einladung der Ortsgruppe Mautern bewegte sich ein kleiner Spähtrupp mit drei blumengeschmückten Pferdefuhrwerken mit 30 Verwundeten eines Reservelazarets in Richtung Mauternbach. Im herrlichen Garten der Mutter Hoch wartete ein reich gedeckter Gabentisch.

■ 13. 9. 1944

In diesen Wochen bekommen hundertausende Frauen einen Arbeitsplatz in der Rüstungsindustrie. Manche Frauen werden diese Arbeit mit gemischten Gefühlen aufnehmen. Sie haben psychologische Hemmungen und bei einigen macht sich eine „Fabriksangst“ breit. (Donauwacht)

Der SV Pioniere Krems verlor gegen den BSG Traisen 0:1. Die Soldaten boten ein schwaches Spiel, vor allem die Stürmer versagten.

■ 14. 9. 1944

Bei der Versammlung der Betriebsobmänner und Vertrauensmänner sprach Kreisobmann der DAF Pg. Schmaranzer über die Einführung der 60 Stunden Woche. „Um aber den Schaffenden die Möglichkeit zum Einkauf zu geben, werden die Geschäfte auch länger offen halten.“

■ 22. 9. 1944

Das Motto des Schulungsappells der Kremser Ortsgruppen lautet: „Wir tragen das Vaterland in unserem Herzen“.

■ 27. 9. 1944

Der SV Pioniere Krems deklassiert die SS Sportgemeinschaft Wien mit 7:0.

Oktober 1944

■ 2. 10. 1944
Der Warschauer Aufstand wird niedergeschlagen.

■ 9. 10. 1944
Die Besprechung zwischen Churchill, Eden und Stalin über die Einflußsphären auf dem Balkan beginnen in Moskau.

■ 10. 10. 1944
Sowjetische Verbände überschreiten die ostpreußische Grenze.

. 14. 10. 1944
Erzwungener Selbstmord von Rommel.

■ 18. 10. 1944
Aus einem Aufruf des Gauleiters Dr. Jury: „Der Krieg hat seinen Höhepunkt erreicht. Der Feind bemüht sich in letzter Stunde, das Reich zu überrennen. Deshalb schaffen an allen Grenzen Hunderttausende, Männer und Frauen, einen Schutzwall. (...) Mit unserem gläubigen Herzen und starken Fäusten brechen wir in fester Ruhe den Übermut des Feindes.“

■ 20. 10. 1944
Befreiung Belgrads durch die Rote Armee.

■ 23. 10. 1944
Anerkennung der provisorischen französischen Regierung durch die Alliierten.

■ Ende Oktober 1944
Letzte Vergasung in Auschwitz.

Die Zeit und ihre Opfer

■ Oktober 1944
Die Gestapo schleust in die Widerstandsbewegung in Moosbierbaum einen weiteren Spitzel ein. Adolf Swoboda war wegen Diebstahls im September 1944 ins Zuchthaus Stein eingeliefert und sofort in das Werk Moosbierbaum versetzt worden. In der Hoffnung auf seine baldige Freilassung liefert Swoboda teils übertriebene, teils erfundene Fakten über die Widerstandsorganisation.

■ Oktober 1944
Der Ziegeleibetrieb Johann Kargl in Langenlois teilt auf Anfrage des Landrates über den Arbeitseinsatz von Juden mit, „daß die älteren Männer und Frauen bemüht sind, die Leistungen zu erreichen. Die jungen Leute, hauptsächlich Mädeln, sind fleißig und zufriedenstellend.“
Der Baumeister Fritz Steiner in Spitz teilt mit, daß es mit den eingesetzten Juden keine schlechten Erfahrungen gäbe und die Arbeitsleistung durchwegs die Leistung der anderen ausländischen Arbeitskräfte erreicht.

■ B. 10. 1944
Für den Ausbau des Güterweges Gossum – Reith werden 30 Juden eingesetzt, wobei nur die Hälfte arbeitsfähig ist. Die verrichtete Arbeit entspricht der minderprozentigen Arbeitsfähigkeit der Juden voll und ganz.

■ 10. 10. 1944
Hans Rath aus Krems wird wegen Wehrkraftzersetzung zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt.

■ 1. 10. 1944

Bei strömendem Regen können die Kremser Pioniere ihr erstes Meisterschaftsspiel gegen RSG Deutsch-Wagram klar mit 5:2 gewinnen.

■ 2. 10. 1944

Aus einem Brief von Louis Mahrer an August Vavrcka: „(...) Zuerst meine persönliche Geschichte im letzten Monat. Mehrere Stellungswechsel herauf nach Norden. Dabei hatte ich am 14. einen Autounfall. Ich saß in einem geschlossenen, mit Akkumulatoren beladenen Wagen, der in den Straßengraben fuhr und umfiel. Durch zahlreiche glückliche Umstände kam ich mit leichten Verbrennungen durch Schwefelsäure davon. Ich lag deswegen in Belgrad im Lazarett. (...) Donnerstag wurde ich entlassen und fuhr hierher in eines dieser großen Dörfer in der Ebene, wo Kroaten, Deutsche und Ungarn bunt gemischt wohnen. (...) Die Verhältnisse sind jetzt sehr undurchsichtig auf dem Balkan, es ist alles im Fluß. Ich bin jedenfalls froh, ihn fast verlassen zu haben. (...) Ich denke aber, daß der bevorstehende Kampf um die Festung Deutschland schwer werden wird, daß wir aber diesen entscheidenden letzten Kampf siegreich bestehen werden. Wenn es jetzt losgeht, geht es ums ganze! Ich weiß nicht was es eigentlich ist, aber diese vergangenen Wochen haben meine Nerven irgendwie geschwächt. Ich leide wieder stark unter Depressionen, ja unmotivierten Ängsten und Zweifeln, ein Zustand, wie Du ihn vielleicht auch kennst. Äußerlich merkt niemand etwas, aber selbst fühlt man, daß irgendetwas nicht stimmt. Die Krise liegt ganz in der seelischen Sphäre und die intellektuelle Seite ist unberührt – damit Du mich richtig verstehst. Es wird Dir ja ähnlich ergangen sein. Vielleicht hat Warschau so auf Dich gewirkt. Auch bei mir wurde es durch ein bestimmtes Erlebnis ausgelöst.(...)”

■ 4. 10. 1944

Bei der Sammlung für das Kriegswinterhilfswerk liegt der Kreis Krems mit 68.500 RM an erster Stelle von 26 Kreisen in Niederdonau. Eine Gruppe von Rückwanderern aus Siebenbürgen, die in Schiltern untergebracht ist, spendete 8.200 RM.

■ 7. 10. 1944

Beim Lehrgang für Kriegsversehrte im Gemeindedienst im Stift Göttweig erklärt Stabsleiter Dr. Patutschnick, daß die Rasse das Tatleben jedes Deutschen zu bestimmen hat.

■ 18. 10. 1944

Im Kellergeschoß des Hotels „Bahnhof“ richtet die NSV ein Übernachtungsheim ein. In erster Linie steht das Heim Frauen und Müttern zur Verfügung, die ihre Angehörigen in den Lazaretten besuchen wollen.



*Tannenreisig ohne Begeisterung: Sammlungen für die Front
in den Straßen der „Gauhauptstadt“ Krems*



*Ein slowenischer Kriegsgefangener in Gneixendorf bei der Arbeit
Gruppenbild mit Kriegsgefangenem (l.v.r.): Ende 1944 bereits möglich*

November 1944

- 2. 11. 1944
Die Deutschen räumen Athen.
- 2. 11. 1944
Kurz vor dem Eintreffen der Roten Armee werden 10.000 Juden aus Budapest auf Befehl Eichmanns gegen Westen getrieben.
 - 8. 11. 1944
■ *Sie Rote Armee erreicht die Vororte von Budapest.*
- 13. 11. 1944
Skoplje wird befreit.
- Mitte November
Die deutsche Westfront verfügt nur mehr über 775 einsatzbereite Panzer.
- 17. 11. 1944
Roosevelt stimmt der Umsiedlung aus und nach dem neuen polnischen Staatsgebiet zu.
- 23. 11. 1944
Die Amerikaner sind in Straßburg.
- 26. 11. 1944
Himmler befiehlt, die Gaskammern in Auschwitz-Birkenau zu sprengen.

Die Zeit und ihre Opfer

- November 1944
Die Kremser Tabakarbeiterin Marie Malat wird im Frauengefängnis Aichach in Deutschland auf Außenarbeit geschickt.
- November 1944
Walter Ehart, der im Auftrag der Widerstandsgruppe im Werk Moosbierbaum Aktivitäten außerhalb des Betriebsgeländes organisieren sollte, wird verhaftet und unter einem anderen Namen von der Gestapo wieder ins Lager geschleust, um die Widerstandsgruppe rund um Leo Kuhn zerschlagen zu können. Zwei bis drei Mal wöchentlich berichtet Ehart der Gestapo über die Aktivitäten in Moosbierbaum.
- November 1944
Pro Woche werden jeder Baracke im Lager Stalag 17B nur 25 Kilo Kohlen zugestanden. Jedes nur denkbare brennbare Material – von den Rot-Kreuz-Paketen bis hin zur Außenverkleidung der Baracken – wird verbrannt. „Einen weiteren Winter hätten wir in diesen Baracken nicht mehr überlebt“, erinnert sich der amerikanische Kriegsgefangene Ben Phelber.
- 22. 11. 1944
Florian Rybarik aus Krems wird nach drei Jahren Haft wegen des Abhörens ausländischer Sender und der Vorbereitung zum Hochverrat aus der Haft entlassen.

■ November 1944

In der Leitung des Landratsamtes trat ein Wechsel ein. Die Leitung hat der bisherige Landrat von Oberpullendorf, Dr. Wilhelm Schmiedl übernommen. Der bisherige Landrat, Dr. Weigl, kam nach Wien.

■ 1.11.1944

Für Anfang der Wintersaison war in Krems ein Goetheabend mit Raoul Aslan geplant. Trotz schmerzlicher Einschränkungen auf dem Gebiet der weihvollen Vortragsabende wird sich wahrscheinlich doch die Möglichkeit ergeben, daß dieser Abend zustande kommt. Aslan war vor Jahren dreimal in Krems. (Donauwacht)

Der SV Pioniere Krems besiegt den TuS Lundenburg mit 6:2.

■ 2. 11. 1944

Der Kostenvoranschlag für den Bau eines Luftschutzstollens im Stadtgraben listet Gesamtbaukosten in der Höhe von 149.080 Reichsmark auf. Der Luftschutzstollen würde 800 Personen Platz bieten.

■ 5. 11. 1944

Für einen Vortrag im Auftrag des Kreisschulungsamtes nach Tautendorf verrechnet Kreisschulungsredner Wagner aus Gföhl für die Fahrt mit einem Pferdefuhrwerk 20 RM.

■ 6. 11. 1944

Aus einem Brief von Louis Mahrer an August Vagrcka: „Inzwischen hat sich meine geistig-seelische Verfassung auch wieder soweit hergestellt, daß ich wieder ziemlich der ‚Alte‘ bin und das ist gut so, denn gerade schwache Nerven darf man heute nicht haben. Gegenwärtig habe ich ein verhältnismäßig ruhiges Leben. (...) Ich arbeite gegenwärtig an einem Libretto für Dich. Zweieinhalb Akte sind fertig, es fehlen noch eineinhalb. Das ganze ist in Versen gehalten, gut sangbar, nur vereinzelt sind kurze Prosodialoge eingestreut, die dann auch gesprochen werden sollen. Es fragt sich nur, ob Dir das Thema angenehm sein wird, denn es ist nicht hochdramatisch oder tragisch, sondern in den ersten beiden Akten burlesk märchenhaft (...) Wir müßten uns bald wiedersehen und einen gemeinsamen Nachmittag haben, um alles durchzusprechen. Hoffentlich ist die Gelegenheit bald gegeben, vielleicht wird es Weihnachten. Auf einige Monate mehr oder weniger kommt es der Weltgeschichte eben nicht an. (...) Lieber Gustl! Bleib gesund! Wir müssen noch manches schaffen! (...)”



*Emil Blau mit seinen acht Kindern
Er ließ ein rassekundliches Gutachten
durchführen, um seine Familie zu retten.
Doch das Urteil besiegelte das Schicksal der
Familie: Deportation und Vernichtung.*

November 1944

Alltag

■ 8.11.1944

An neun Tagen im November finden rund um die Ruine Dürnstein laut einer amtlichen Bekanntmachung des Landrates das Schulgefechtsschießen statt.

Der SV Pioniere Krems befindet sich weiter auf Siegeszug. Die Mannschaft von SS Wien FPP wird 5:0 geschlagen.

■ 13. 11. 1944

Bei der Propagandistentagung in Krems erklärt Kreispropagandaleiter Pg. Österreicher, daß das Jahr 1944 mit seinen schweren Belastungen in diesem Sinne ein Jahr der Partei sei.

■ 16.11.1944

Zum ersten Mal nach seiner Vereidigung versammelt sich der Volkssturm geschlossen im großen Brauhofsaal, um aus dem Munde des bewährten Kämpfers SA-Gruppenführers Wilhelm Dittler klare Worte zu hören: „Die deutsche Armee wird siegreich sein.“

■ 18.11.1944

Der Vortragsabend des Kulturamtes steht unter dem Motto „Oh, mein Vaterland“.

■ 19. 11. 1944

Kreisredner Georg Schimek hält eine Heldengedenkfeier und eine Grundschulung in Straß.

■ 20. 11. 1944

Der entsprungene Häftling Karl H. hat seine Freiheit dazu benützt, verschiedene Einbrüche zu begehen. Als er versuchte, in ein Haus einzubrechen, wurde er von der Kriminalpolizei festgenommen.

■ 23. 11. 1944

Schlossermeister Johann Eckl bohrt für den Volkssturm 17 Stück Gewehrkolben und montiert 51 Riemen in Gewehre.

■ 25. 11. 1944

Der Kreisredner Georg Schimek behandelt das 1. Reichsthema „Bolschewismus“ in Rohrendorf.

Dezember 1944

- **Dezember 1944**
In 500 KZ-Nebenlagern arbeiten Häftlinge für Konzern-Betriebe.
- **Dezember 1944**
In Konzentrationslagern werden noch 700.000 Häftlinge festgehalten.
- **1. 12. 1944**
Bei einem Großangriff auf die Raffinerie Moosbierbaum werden etwa 1.500 Bomben abgeworfen.
- **3. 12. 1944**
Amerikaner brechen bei Saarlautern in den Westwall ein.
- **7. 12. 1944**
Die Rote Armee erreicht den Plattensee.
- **11. 12. 1944**
Großangriff auf die Raffinerie in Moosbierbaum, bei dem auch Tulln bombardiert wird.
- **13. 12. 1944**
Rücknahme der deutschen Front im Nord-Elsaß.
- **16. 12. 1944**
Beginn der deutschen Ardennen-Offensive.
- **18. 12. 1944**
Der deutsche Angriff bei den Ardennen bleibt stecken.

Die Zeit und ihre Opfer

- **Dezember 1944**
Die politischen Häftlinge im Frauengefängnis Aichach in Deutschland erkranken an Hungertyphus; unter ihnen die Kremser Tabakarbeiterin Leopoldine Puhl.
- **Dezember 1944**
Siegfried Köhl erleidet im Zuchthaus Stein einen Blutsturz und wird in das Inquisitenspital eingeliefert, wo er bis zum Kriegsende bleibt.
- **Dezember 1944**
Der politische Häftling Franz Ehrenleitner wird vom Zuchthaus Stein zu Außenarbeiten in die, in den Göttweiger Stiftskeller verlegte Abteilung der Nibelungenwerke abkommandiert. In einer 14stündigen Schicht werden dort von rund 30 Arbeitern Ketten für Panzer erzeugt. „Von dem, was wir gemacht haben, haben sie keine Panzer mehr machen können. Da hätte man auf den hundertstel Millimeter genau arbeiten müssen. Wir haben uns aber nicht darum gekümmert. Wenn der Krieg noch länger gedauert hätte, wären sie uns sicher draufgekommen.“
- **13. 12. 1944**
Die Tabakarbeiterin Marie Malat wird nach zwei Jahren aus der Haft entlassen.

■ Dezember 1944

Aus der Chronik von Franz Rosenberger: „Das Jahr 1944 hat an Härte für uns zugenommen, denn der Krieg hat auch in unserer Familie Nahrung gefunden. Die Kampfhandlungen sind auf allen Fronten für uns ungünstig. Die russische Offensive dauert das ganze Jahr über an, und sind bis zum Jahresende an die Reichsgrenze herangekommen. Darum mußte jung und alt herangezogen werden. (...) So mußte ich selbst, mitten in der Weinlese, wo ich so notwendig gewesen wäre zu Hause, am 25. Oktober nach Lockenhaus bis zum 11. Dezember Schanzen bauen. Kaum zu Hause angekommen, mußten wir am 28.12. fort zum Volkssturm nach Edelstal, in der Nähe von Preßburg. Die Ortsgruppe in Rohrendorf hatte besonders auf meine Person ein großes Augenmerk, denn die Herren können es nicht sehen, wenn ich mich wirtschaftlich in die Höhe arbeite. Auch unser ältester Sohn Franz, im Oktober 16 Jahre, mußte bereits am 22. November zum RAD einrücken, sie wurden nur militärisch ausgebildet, hatten einen sehr strengen Dienst.

Wirtschaftlich war das Jahr gut, obwohl wir fünf Mal Hagel hatten und zwar einmal so stark, daß wir in den Weingärten 60 Prozent Schaden hatten. Der Wein wurde ziemlich sauer. Obst gab es mittelmäßig, Feldbau war zufriedenstellend, da wir alle Produkte leicht zum Absatz mit einem angemessenen Preis brachten. Wir bauten einen modernen Schweinestall und eine Futterkammer. (...)”

■ 1. 12. 1944

Hauptschuldirektor J. Wagner aus Gföhl nimmt an einer Schulung der Kreisredner in Krems teil.

■ 3. 12. 1944

Bei einer Rede in Krems gibt Gauleiter Dr. Jury vor Frauen die Losung aus: „Wir werden durchhalten und nie kapitulieren.“

■ 11.12.1944

Josef Zwicker stellt für einen Opel-Kadett der Kreisleitung der NSDAP die Bremsen nach und bringt den Motor in Gang, da das Auto mehrere Jahre nicht benützt worden war.

■ 13. 12. 1944

Der Gauleiter ruft zum Sammeln von Fußlappen und Hausschuhen für die Schanzarbeiter auf. Zum gesetzten Termin liefert die Ortsgruppe die geforderten 100 Stück ab. Die Kremser Blockfrauenschaftsleiterinnen haben 320 Paar Fußlappen (20 Paar Überzahl) gesammelt.



Der Hafen in Krems

Dezember 1944

Alltag

■ 15. 12. 1944

Bei der besinnlichen Feierstunde, zu der Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften einer Ersatzeinheit erschienen waren, sagt Major P: „Wir dürfen den Glauben und die Zuversicht nicht verlieren, sondern müssen auf Gott und den Führer vertrauen. Denn immer noch hat das Gute und 1-lehre über das Niedrige und Gemeine gesiegt.“

■ 18. 12. 1944

Der Kreisredner Georg Schimek verrechnet dem Kreisschulungsamt Krems für einen Vortrag über den Bolschewismus 14,60 RM.

■ 20. 12. 1944

Wir verdunkeln in der Zeit von 16 bis 7 Uhr 30.

■ 23. 12. 1944

Die Buchhandlung Österreicher verkauft dem Volkssturm Krems 10 Liederbücher (NSLB) und 85 Liederbücher „Morgen marschieren wir“ zum Preis von 104 RM.

■ 24. 12. 1945

Für die NSDAP kann die Kohlenhandlung Leopold Angerer mehr als 5.000 Kilogramm Koks liefern.

■ 27. 12. 1944

Die Firma Mehrl liefert für den Volkssturm Kochkessel.

■ 28. 12. 1944

Volkssturmmänner werden in einem LKW von Gföhl nach Mautern transportiert.

■ 29. 12. 1944

Die Firma Zafouk repariert für die SA das Klosett in der Dachsberggasse.

■ 31. 12. 1944

Die Verkaufsstelle der „Reichszeugmeisterei (...) Orden und Ehrenzeichen Georg Ehrenreich“ verkauft für den Volkssturm Uniformteile.

■ 27. 12. 1944

Es ist allgemein bekannt, daß bei Annäherung feindlicher Flugzeuge an das Warngelände im Rundfunk der Kuckuksruf gegeben wird. Seit einiger Zeit hat sich der Unfug ausgebildet, den Kuckuksruf in Zeiten, in denen eine Luftgefahr gar nicht besteht, nachzuahmen. Dadurch wird Unruhe unter die Bevölkerung getragen.

